

Gegentheil! ich werde morgen sein; wo? in dem Schauspiel; obgleich ich erst hinkomme. Mehrere Beispiele: er wohnt über mir; geh doch über dich; Tisch steht unter dem Fenster; ich stelle ihn unter den Spiegel; sie saß vor mir; sie setzte sich vor mich; was hinter mir vorgeht; der schlich sich hinter mich; wer steht neben dir? wer trat neben dich? Das Gemälde hat sonst zwischen der Thür und dem Ofen gehangen; ich habe es zwischen die Fenster gehängt; sie ist in die Kirche gegangen; man muß nicht in der Kirche gehen oder umhergehen; Aus diesen Beispielen erkennt man, wie nöthig es sei, auch auf die ganze Verbindung des Verhältnißwortes, auf die Bedeutung, die das Zeitwort in dem Satze hat, Acht zu geben, und wie leicht die gewöhnliche Regel von Ruhe und Bewegung irre führen könne; er schreibt an die Tafel; schreibe (bringe) das Wort an die Tafel; ich schreibe an meinen Freund, d. h. ich schreibe einen Brief der gericht ist an meinen Freund; so muß man sich öfters das eigentlich entscheidende Zeitwort hinzudenken; das ist ein Brief (gericht) an dich; ich habe eine Bitte (zu richten) an dich; er gab mir eine Empfehlung (gericht) an seinen Freund; auch bei bildlichen Ausdrücken: ich komme hinter die Wahrheit; das springt in die Augen; es geht mir in dem Kopfe herum. Auch bei dem Verhältnisse eines Gegenstandes mit einer Zeit, wird die obige Regel hinlänglich entscheiden; obgleich die Fragen wo? und